

NACHBARZEICHEN

der Siebenbürger Nachbarschaft Meschen e.V.



Ausgabe 25

Dezember 2025

Schmetterlingseffekt

Wir haben als eine unserer zentralen Aufgaben, den Erhalt der Traditionen unserer sächsischen Gemeinschaft in der Vereinssatzung stehen. Hierfür ist es notwendig überhaupt erst eine Gemeinschaft zu bilden. Ab wieviel Personen ist man eine Gemeinschaft? Ich glaube nicht, dass sich das an einer genauen Zahl festmachen lässt. Auch ist der Zusammenhalt bestimmt genau so wichtig wie die Größe der Gruppe. Wenn wir von der Gemeinschaft der Meschner sprechen, meinen wir mehr als die etwa 220 Mitglieder unseres Vereins. Als Meschner fühlen sich bestimmt noch ganz viele mehr. „Noch“ ist in diesem Zusammenhang bedeutungsvoll, denn wir altern alle miteinander: das Durchschnittsalter unserer Mitglieder beträgt 68 Jahre, entspricht dem Geburtsjahrgang 1957.

Aus dem Inhalt

Schmetterlingseffekt.....	1
Rechenschaftsbericht 2025.....	2
15 Teilnahme am Trachtenumzug in Dinkelsbühl.....	4
Arbeiten im Meschner Friedhof.....	5
Mit Heinrich Bretz in Europa unterwegs.....	6
Beim Krautfest in Meschen.....	7
Sicherung von Originaldokumenten in Gundelsheim.....	8
Fussballtrikots nach Meschen.....	9
Meine Leidenschaft – die Musik... 10	
25 Jahre SNM e.V.....	11
Einladung zur Mitgliederversammlung der SNM e.V.	11
Terminvorschau 2027.....	12
Weihnachtsgruß des Vorstands	12
Impressum.....	12



Und ich vermute, dass die Altersstruktur der Mitglieder unseres Vereins, auch der Altersstruktur der sich zur Meschner Gemeinschaft zugehörig fühlenden Gruppe entspricht.

Gehen wir von der mittleren Lebenserwartung in Deutschland aus, für den Geburtsjahrgang 1957, von knapp 80 Jahren (als Mittelwert zwischen Frauen mit 83 Jahren und Männern mit 77 Jahren) wird sich die Anzahl unserer aktuellen Vereinsmitglieder in 12 Jahren etwa halbieren. Solche rein statistische Betrachtungen sind ein Trendindikator und bilden die Realität mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit ab.

Das kann einem Pessimisten reichen, die Schultern hängen zu lassen und den Sinn weiterer Bemühungen anzuzweifeln. Der Optimist sieht das halbvolle Glas und verweist auf die 18 nach 1985 geborenen Mitglieder und gar auf die darin enthaltenen 12 nach 2000 Geborenen.

In einer Zeit sich schnell ändernden äußeren Umständen (Stichwort Zeitenwende) sind Vorher-

sagen noch schwieriger geworden. Gut möglich, dass sich der Trend zur immer weiteren Individualisierung fortsetzt, aber in schwierigeren Zeiten werden die Vorteile des gesellschaftlichen Zusammenhalts wieder sichtbarer. Dann kommt noch der unkalkulierbare Faktor „Zufall“ hinzu. Hierzu gibt es eine Theorie, mit dem wunderbaren Namen: „Schmetterlingseffekt“.

Der Schmetterlingseffekt besagt, dass in komplexen, dynamischen Systemen, wie auch unsere sozialen Strukturen, schon kleinste Veränderungen in den Ausgangsbedingungen dazu führen können, dass eine Prognose zur weiteren Entwicklung grundsätzlich nicht möglich ist. Berühmtes Beispiel und namensgebend dazu, stammt vom amerikanischen Meteorologen Edward Lorenz, welcher die Hypothese aufstellte, dass „der Flügelschlag eines Schmetterlings in Brasilien womöglich einen Tornado in Texas auslöst“.

Soziologen und Psychologen übernahmen Teile dieser Theorie und

beschreiben die Möglichkeiten, die bereits sehr kleine positive Veränderungen bieten, dem Lebenslauf völlig neue, bestenfalls wünschenswerte Perspektiven zu ermöglichen. So können auch wir, mit etwas Glück, durch unsere Veranstaltungen, Treffen, Jugendtage, Skiausfahrten, Veröffentlichungen - dem scheinbar offensichtlichen Ende

der siebenbürgischen Gemeinschaften entgegenwirken. Gerne darf auch etwas Neues dabei entstehen. Wichtig ist, dass wir uns immer wieder bemühen, Ideen anbieten, organisieren und die Hoffnung nicht aufgeben. Edward Lorenz fügte seinem oben zitierten Satz auch noch eine viel positivere Variante hinzu, welche ich empfeh-

len möchte: „Wenn der Flügelschlag des Schmetterlings einen Tornado auslösen kann, so kann er genau so gut auch den Effekt haben, den Tornado zu verhindern“.

Hugo Schneider



Rechenschaftsbericht des Vorstands 2025

Ausgerechnet in der Zeit der Ausarbeitung des 25. Noberziechens muss Hugo Schneider, der Vater des Meschner Noberziechens, diesmal kürzertreten und kann seine alljährliche Zusammenfassung unseres Vereinslebens nicht, wie gewohnt, präsentieren. Ausnahmsweise und ohne den Anspruch zu stellen, Hugo zu ersetzen, möchte ich trotzdem versuchen, auch dieses Jahr unser Vereinsleben im bekannten Format zusammenzufassen. Zusätzlich leiste ich mir die Freiheit und übernehme Hugos Texte der letzten Jahre, in Ansätzen, auch direkt, was der langjährige Leser sicher feststellen kann.

Das Jahr 2025 liegt hinter uns und zum Jahresabschluss gehört ein Rechenschaftsbericht des Vorstands, der die Aktivitäten des Vereins zusammenfasst. Dazu gehören Informationen zu den Veranstaltungen und Tätigkeiten des Vereins, die Darstellung der finanziellen Eckdaten, aber auch eine Vorschau auf Vorhaben und Planungen im kommenden Jahr. Wie schon in den letzten Jahren, war auch 2024 die gemeinsam mit der HOG Rechesdorf organisierte Ski und Rodelausfahrt zur Wolkensteinhütte in der Wildkogelarena, die erste Veranstaltung des Jahres. Es war dieses die 16. Skiausfahrt. Der Überblick über die Entwicklung dieser Veranstaltung aus dem Rechenschaftsbericht des letzten Jahres wir an dieser Stelle über-

nommen, da sie besser nicht formuliert werden kann: Es begann 2009, auf Einladung der Rosenauer Skigruppe mit 22 Meschner Skibegeisterten. Bei der Fortsetzung 2010 waren wir bereits 30 Meschner womit aber die für uns reservierten Plätze bei der Rosenauer Gruppe ausgeschöpft waren. Also machten wir uns 2011 in einer neuen Kombination mit den Rechesdorfern auf in die Selbstständigkeit, mit unserer eigenen Veranstaltung. Diese hat bis heute Bestand, erreichte im Jahr 2020 mit insgesamt 136 Teilnehmer in der Meschner Gruppe, den zahlenmäßigen Höchststand. Nach der, Corona-bedingten, Zwangspause 2021 setzte sich die Tradition fort, und bei der 16. Skiausfahrt 2025 waren wir wieder 104 Teilnehmer. Nun muss man zugeben, dass inzwischen nur etwa ein Viertel der Gruppe aus „richtigen Meschner“ und zwei Viertel aus „Freundeskreis“ besteht – was der guten Stimmung auf der Hütte jedoch keinen Abbruch tut. Auch die Rodelfraktion hat die Skifahrer inzwischen zahlenmäßig fast erreicht. Und für beste Stimmung und volle Tanzfläche sorgt unser Mattes Rolf, mit Können, hochwertiger Technik und völliger Hingabe! Danke dafür. So sollte und kann es weitergehen. Die Tage beim Skifahren tragen seit vielen Jahren zum Zusammenhalt bei, so dass dieser Termin so lange wie möglich in den Meschnern

Terminkalender bleiben darf.

Eine weitere Traditionsveranstaltung und seit 2009 immer mit Meschner Beteiligung, fand am Pfingstsonntag statt u.zw. der farbenfrohe Trachtenumzug am Heimattag der Siebenbürger Sachsen in Dinkelsbühl. Die 15.te Teilnahme, als kleines Jubiläum, wird auf Seite 4 als Anlass genommen, um einen Blick auf diese Jahre zu wagen.

In den Jahren ohne das Große Meschner Treffen stellt sich immer die Frage: wie organisieren wir die Mitgliederversammlung? Nach dem sehr gelungenen, letztjährigen Treffen vom 14. September, entschieden wir, in der Sturmfeederhalle das erste Meschner Sommerfest zu veranstalten. Da wir in diesem Jahr eine eher kleine Mitgliederversammlung hatten, blieb viel Zeit, um in entspannter Runde unter alten Freunden und Nachbarn ein paar schöne Stunden zu verbringen, den Klängen des Karpatenblechs (mit Alwin und Fritz Bretz in der Stammbesetzung) zu lauschen, gemeinsam zu singen und die Tanzfläche, zu den von DJ- Rolf Mattes aufgelegten „Platten“, zu stürmen. Christiane Herberth schrieb hierüber einen ausführlichen Zeitungsartikel, der weiterhin unter [meschen.de](#) einsehbar ist.

Neben der Organisation der geplanten Veranstaltungen, stehen weitere laufende Aufgaben an. Die Friedhofspflege wird weiter durch

Herrn Florin Moldovan ausgeführt. Wie im letzten Jahr angekündigt, waren in diesem Jahr arbeiten notwendig, die über den normalen Rahmen hinausgingen und sind deswegen in einem extra Bericht auf Seite 5 beschrieben.

Die Gemeindepartnerschaft zwischen Meschen und Ilsfeld, wurde 2025, im Vergleich zu 2024, weniger intensiv gepflegt: den Holzmarkt in Ilsfeld besuchte nur das Bürgermeisterhepaar Nutu und das Krautfest in Meschen fand ohne Beteiligung Ilsfelder Bürger statt. Dafür besuchten einige Meschner ihr altes Zuhause, genossen die Stunden im Kreis der heutigen Einwohner und lernten eine ganz neue Seite unseres Heimatortes kennen. Ein Bericht auf Seite 7 versucht die erlebte Atmosphäre einzufangen.

Ende November hat die Siebenbürger Nachbarschaft Meschen e.V. 225 Mitglieder und ca. 20.000 € Guthaben auf dem Konto. Auch wenn wir seit unserem letzten Treffen nur 6 Vereinsmitglieder durch Ableben verloren haben, sind es inzwischen jährlich mehr als wir Neue anwerben können. Aus diesem Grund erneut die Bitte für unseren Verein zu werben – 10,- € Mitgliedsbeitrag im Jahr sind nicht viel und mit einer, auch zahlenmäßig, starken Nachbarschaft können wir unsere Vorhaben noch über viele Jahre erfüllen. So ist, neben den Friedhofsarbeiten, z.B. die 2024 beschlossene Sanierung der restaurierungsbedürftigen Turmuhr beauftragt

und kann demnächst in Meschen gemeinsam mit unseren Stundenmädchen, aus nächster Nähe, gesehen werden. Auch diese kleinen Projekte tragen zur Erhaltung der Lebendigkeit des Vereins bei.

andere Aktivität unberücksichtigt bleibt. Diese „alles auf einen Blick“ ist nachfolgend als schnelle Jahreszusammenfassung dargestellt. Die geplanten Veranstaltungen für das Jahr 2026, aufgelistet auf



Im Heiligenhof in Bad Kissingen findet jährlich zum Start in die Winterzeit die HOG-Fachtagung des HOG-Verbandes statt, in deren Rahmen u. a. die teilneh-

den letzten Seiten dieses Noberziehen, bieten allen Meschnern und Freunde Meschens die Möglichkeit Zusammenhalt zu pflegen und Zukunft zu gestalten.



menden HOGs ihre Aktivitäten präsentieren dürfen. Mein Anliegen ist es immer „Alles auf einen Blick“ zu präsentieren, wohlwissend, dass dadurch die eine oder

Weiterhin empfehlen wir den regelmäßigen Besuch unserer Homepage www.meschen.de, bestens gepflegt durch Michael Roth. Hier können mehr Beiträge veröffentlicht werden, wenn diese uns zur Verfügung gestellt werden, ein Aufruf also an alle des Schreibens mächtige. Abschließend möchte ich mich bei den Mitgliedern unserer Nachbarschaft herzlich bedanken, für die Treue und die Mitarbeit im Verein. Bleibt gesund und uns weiterhin gewogen!



*Hans Reinert
Im Namen des Vorstands*

15 Teilnahme am Trachtenumzug in Dinkelsbühl



Ein Rückblick auf die wichtigsten Momente unserer 15jährigen ununterbrochenen Teilnahme am Trachtenumzug anlässlich des Heimmattags in Dinkelsbühl:

Die Frage, ob wir nicht auch mal am Umzug in Dinkelsbühl teilnehmen könnten, kam sehr spontan, bei einer Vorstandssitzung im Jahre 2008 oder 2009 beim Weinbau Umbrich, zur Sprache und ohne Umschweife, entschied unser damaliger Vorstand „Das machen wir“. An die Gründe, wieso ich die Organisation übernahm, kann ich mich nicht mehr erinnern.

Michael Roth senior brachte unsere Kirchenburg, im eigenen Stil, auf ein Holzschild, ich platzierte einen Aufruf in der Siebenbürgischen Zeitung und schon konnten wir teilnehmen. Pfingsten 2009 traf sich dann, eine Gruppe, die einfach neugierig war und keinen Anlauf brauchte, um sich als Bestandteil unserer siebenbürgisch-sächsischen Gemeinschaft wohlzufühlen. Das Bild von damals zeigt, dass viele noch immer dabei sind, aber, wie das Leben so spielt, einige auch nicht mehr unter uns weilen. Die Frage „machen wir weiter?“ habe ich nie vernommen, es war praktisch von Anfang an selbstverständlich, dass 2009 keine Eintagsfliege war, sondern eher der Start einer Tradition sein könnte. Nach wenigen Teilnahmen stellte sich die nächste Frage: sollen wir uns nicht auch eine hochwertige Fahne zulegen?

Auch diese Entscheidung fiel, im Rahmen einer Mitgliederversammlung, sehr spontan und ohne große Diskussionen. Heinrich Bretz (Ziegler) hielt uns, einen improvisierten und doch tiefgründigen Vortrag zu dem Sinn und Wert so einer Fahne. Die Beschaffung kannte schon den Weg zu den Roths. Michael jun. legte Können und Herzblut in dieses Projekt, entsprechend das Ergeb-

nis. Es ist uns eine Ehre diese Fahne bei entsprechenden Gelegenheiten zu zeigen, bei Trachtenumzügen ergänzt durch das Holzschild mit der Kirchenburg.

Zu unserer Meschner Teilnahme am Trachtenumzug gehören nicht nur die Trachtenträger, sondern auch diejenigen, die sich am Rande über uns freuen, uns zuwinken und sich nach Beendigung des Umzugs treffen möchten. Unsere Gemeinschaft lebt von dem freiwilligen Mitmachen einzelner Personen, so dass Hans Klein jun. die Organisation eines Trefflokals an zentraler Stelle in Dinkelsbühl, mit seiner kommunikativen Art sicherte.

Nur durch diesen Treffpunkt konnte Dinkelsbühl zu einem Traditionstermin werden.

Jede Teilnahme ist mit einer anderen Wetterlage verbunden, so dass wir in einem Jahr gerne ein kühles Getränk hätten, um ein Jahr später



im Regen zu stehen und Schutz zu suchen. Dass die Gruppen, die mit einem Wägelchen durch Dinkelsbühl zogen, nur Kleinkinder damit transportierten, leuchtete uns nie ein, vor allem Heinrich Gross (Spitzi) nicht. Seine Antwort darauf, war, ein Gefährt in handwerklicher Präzision gepaart mit viel Herzblut zu erschaffen: unser Meschner Wajeltschen. Seit diesem Geburtster-

min trotzen wir problemlos Durst und Hitze.

An alle, namentlich genannten, richte ich, im Namen aller Meschner die jährlich nach Dinkelsbühl reisen oder gedanklich dabei sind, ein Riesendankeschön, um aber im gleichen Atemzug eine Gruppe noch mehr, noch herzlicher, noch emotionaler anzusprechen, und zwar unsere in Deutschland

geborenen Jugendlichen. Allen Jugendlichen, ob Dreikäsehoch und weißgestrümpft bei den ersten Teilnahmen, (die jetzt die größte Reihe bilden) oder egal wann Hinzukommenden öffnen wir unsere Meschner Türen und Herzen.



Viel Arbeit im Meschner Friedhof



Vor vielen Jahren, gab es nicht nur eine strenge Friedhofsordnung, sondern auch die notwendigen Arbeiten waren genau geregelt. So waren, zum Beispiel, die Pflege der Wege und Zäune Aufgabe der Nachbarschaften, welche die Arbeiten abwechselnd übernahmen. Gras und Heu waren seinerzeit noch sehr gefragt, so dass die Mäharbeiten durch das Presbyterium an den Meistbietenden versteigert wurden. Heute muss für die Mäharbeiten eine beträchtliche Summe gezahlt werden, und das Gras/Heu bleibt liegen und düngt nur den Boden. Seit der massiven Aussiedlung der Meschner Anfang der 90-er, haben sich die Vertretungen der Meschner in Deutschland um die weitere Pflege des Friedhofs in Meschen bemüht. Was früher eine Aufgabe der Grabinhaber und der Nachbarschaften war, musste nach 1991 von der Ferne organisiert werden. Seit der Gründung der Siebenbürger

Nachbarschaft Meschen e.V. wurde diese Aufgabe, satzungskonform, übernommen. Es gelang mehrfach, Friedhofspfleger zu beauftragen, für die 3-malige jährliche Maht, zur Instandhaltung des Treppenaufgangs, der Zugangstüre und der Einzäunung. Letzteres ist in den letzten 10 Jahren entfallen, da die Hecken rund um das Friedhofsareal so dicht gewachsen sind, dass ein Eindringen weidender Kühe oder Schafe fast nicht mehr möglich ist. Jedoch ist dieser Heckenwuchs regelmäßig einzudämmen und auch die vielen Bäume auf dem Gelände gilt es im Zaum zu halten, zurückzuschneiden und sogar zu fällen. Für das Mähen ist seit 3 Jahren Herr Florin Moldovan aus Mediasch zuständig. 2, manchmal 3 kräftige Männer benötigen mindestens 2 Tage um die etwa 1 Hektar große Fläche zu mähen. Wenn es im Frühjahr viel regnet werden für die erste Maht 3 Tage gebraucht.

Im Januar 2018 wurde erst mal nach sehr langer Zeit ein stärkerer Baumschnitt vorgenommen. Was anfangs nach Kahlschlag aussah, hat den Bäumen offensichtlich gutgetan, diese haben sich schnell erholt und sind ein Jahr später wieder zu Schattenspendern und Wächtern unseres Friedhofs geworden.

Im Frühjahr 2021 wurden die zu Bäumen ausgewachsenen Hecken am oberen Rand des Friedhofs ausgelichtet. Lauter arbeitsintensive Vorhaben, welche Marianne Remppler angestoßen und organisiert hat. Vor 2 Jahren hat Florin Moldovan den Baum direkt hinter dem Friedhofseingang gefällt, da dieser unter anderem Druck auf die Mauer ausübte und die Äste bereits die Strom- und Telefonleitungen an der Straße gefährdeten.



Im letzten Winter hat ein kräftiger Sturm 2 Kastanienbäume im Friedhof umgeworfen. Zum Glück sind dabei keine Grabsteine beschädigt worden. Dieses war allerdings ein Zeichen, dass die Windlast die

großen, hohen Baumkronen die Standsicherheit der alten Bäume gefährdet. Um weitere Schäden vorzubeugen, war ein Baumschnitt wieder notwendig. Nach Beschluss in der letzten Mitgliederversammlung im Juni, übernimmt unser Verein mit 2000 Euro den Großteil der Kosten hierfür.



Erneut hat unsere unverwüstliche Marianne die Ärmel hochgekrem-pelt und entsprechend willige und wagemutige Männer gefunden, welche diese, nicht ungefährliche Arbeit angegangen sind. Begonnen wurde am 11. September und am 21. Oktober meldete Marianne den Abschluss der Arbeiten. 6 Männer,

am fleißigsten war der zum Vorarbeiter erkorene Viorel Seiwerth, aber auch Vasile, Nicolae, Virgil, und noch ein Vasile waren jeder mindestens 3 Tage zugange. Kletterkünste, und eine große Portion Mut war gefragt. Seile und Leitern statt Hubsteiger mussten für den Zugang zur Baumkrone ausreichen. Mit Verpflegung, abends auch mit Getränken hat Marianne sie bei Laune gehalten. Auch eine neue Kettensäge hat Marianne gekauft, das ganze Benzin sowieso. Zwischendurch wurde von Marianne und zeitweise weiteren Helfern der Treppenaufgang gründlich von Gras, und Gesträuch gereinigt. Am 21. Oktober wurden die kleinen Äste aufgelesen und gesammelt, um beim Mähen im nächsten Jahr nicht zu stören. Zum Schluss wurde das angetrocknete Kleinholz (umweltfreundlich?!) verbrannt. Die dickeren Äste und Stämme haben die Holzfäller für Eigenbedarf mitgenommen.

In den letzten Jahren ist der Putz der Mauer an der Straße, links und rechts des Eingangs immer schad-

hafter geworden und abgebröckelt. Parallel zu den Baumschnittarbeiten, konnte ein Nachbar, Rudi Ferencz, beauftragt werden, den schadhaften Putz abzuschlagen und auszubessern. Dabei kam für den letzten Rauputz ein manueller Putzwerfer mit Kurbel zum Einsatz, statt dem früher üblichen Reissigbündel. Beides sind Methoden, die auf den heutigen Baustellen nicht mehr bekannt sind. Die gebrochenen sowie losen Dachziegeln auf der Mauer wurden ersetzt.

Alles in Allem kann man sagen, der Baumbestand, der Eingang und der Treppenaufgang wurden so hergerichtet, dass es in den nächsten Jahren ordentlich aussieht und keine Sturmschäden zu erwarten sind. Wir bedanken uns bei allen, die gute Arbeit geleistet haben, sind froh, dass bei der nicht ungefährlichen Arbeit niemanden was passiert ist! Ganz besonders danken wir Marianne Remppler, ohne deren Einsatz dieses alles nicht machbar gewesen wäre!

Hugo Schneider

Mit Heinrich Bretz in Europa unterwegs



Was hält eine Gesellschaft zusammen? Was hat uns Meschner in Deutschland ein Vierteljahrhundert zusammen gehalten, obwohl wir verstreut leben, wie ein Liter Bohnen, dass man auf den Tisch kippt?

Eine einfache Antwort auf diese Fragen gibt es nicht, aber es gibt viele Stellschrauben, mit denen daran gedreht wurde. Eine lag viele Jahre in den Händen von Heinrich Bretz (Ziegler) und damit in sehr guten Händen: er organisierte Reisen in alle Himmelsrichtungen. Von Außen betrachtet ist diese Reisegruppe, die dem Ruf von Heinrich sowohl in die Berge als auch in unterschiedliche Städte und Regionen folgte, sehr eng zusammengewachsen und gleichzeitig ein harter Kern unserer Meschner



Gemeinschaft der letzten Jahrzehnte. Die Zeit dieser Reisen ist nun vorbei.

In seiner unnachahmlichen Art schrieb Heinrich nach dem letzten gemeinsamen Abend, einen kleinen Brief, der ein dankbares Zusammenfassen der unzähligen, schönen Erinnerungen darstellt. Beeindruckt hat mich die Beschreibung der Art zu Reisen, die ich gerne zitieren möchte:



„Hinter jeder Kehre auf unserer Reise wähten wir uns am Ziel, doch nein, -es war immer nur ein anderer, neuer Horizont, der lockte uns weiter, - Jahr um Jahr.

Zusteigen zu unserer Reise, wann immer, wenn die Weite und Höhe freute, aussteigen wenn die Schuhe drückten. Die Karten waren mit Rabatt und alle Plätze vorne am Fenster. Jeder Zustieg, jeder Name brachte neue Gerüche mit und der

Fahrtwind mischte sie auf zu einem herrlichen Duft. Den nahmen wir mit wo immer wir unsere Zelte bauten. Es war ein Duft gemischt aus Freundschaft, Freude, Freiheit, - Neugier, Spannung, Verständnis, - Spaß und Humor als Soßenbinder dazu gemischt. Doch auch Tränen, Trauer, -Trost als Stütze für die Seele. Es war Glück auf mancher schmalen Brücke.“

Genau in dem Moment, in dem ich auch in diesen Zug einsteigen wollte, kam Corona und verhinderte den Zustieg.

Der Zug fährt auch heute weiter, in einer etwas anderen Form, aber er bewegt sich erst mal nach Brixen. Ob „weitere Kehren“ dazu kommen, neue Duftnoten entstehen oder alte reaktiviert werden, liegt einzig und allein an uns.

Ich bin mir sicher, es ist eine weitere Stellschraube zum Erhalt unserer Meschner Gemeinschaft.

Hans Reinert

In Abstimmung mit Fam. Gross

Beim Krautfest in Meschen



Das Krautfest erreichte, in diesem Jahr, die 17. Auflage, ohne, bis jetzt, wirklich im Fokus unserer ausgewanderten sächsischen Gemeinschaft zu stehen. Das sollte ich diesmal, ein bisschen, ändern. Schon beim Sommerfest in Schozach stand fest, dass eine kleine Vertretung unseres Vorstandes

den Weg nach Meschen antreten wird. Dieses Vorhaben regte zu Begleitung an.

Wie werden wir uns in Meschen, nach so vielen Jahren, inmitten eines ortsinternen, uns unbekannten, Festes fühlen, war die Frage, die uns im Vorfeld beschäftigte. Die Antwort war ganz einfach: richtig,

richtig gut. Bei der herausragende Art und Weise, wie wir von den Menschen vor Ort empfangen und behandelt, seien es die Vertreter des Rathauses, angeführt vom Bürgermeister, die Mitglieder des CARUS Vereines oder die, leider nur noch wenige, bekannte Personen, konnte es gar nicht anders sein.

Ein ganz besonderes DANKE („1.000 de multumiri“) möchte ich an die Köchinnen, stellvertretend Laura Nutu, für die weltbesten Sarmale richten.

Neben den auftretenden Künstlern durfte, unsere 6-köpfige Gruppe, in dem Gemeindesaal unserer Kindheit und Jugend noch mal an gedeckter Tafel sitzen. Den Geschmack kann man nicht mit Worten beschreiben, den kann man nur schmecken.

Seit vielen Jahren wird der Name CARUS, als gesellschaftlicher Verein in Meschen, im Zusammenhang mit der Gemeindeparkpartnerschaft Ilsfeld – Meschen (alphabetische Reihenfolge) immer wieder genannt, ohne dass genauere Informationen für Transparenz und Klarheit sorgen. Durch die, Gott sei Dank, noch bestehenden persönlichen Kontakte und Bekanntschaften, ändert sich dieser Zustand gerade. Welche Rolle der CARUS Verein für unsere Verbindung nach Meschen zukünftig spielen kann, ist heute nur schwer vorhersehbar, aber vor Ort, waren wir der Meinung, dass die Mitglieder dieses Vereins sehr wichtige Ansprechpartner in Meschen sein können.



Das zweite Highlight, neben den Sarmale, bildet das mehrstündige Programm einer Vielzahl an Künstlern. Hier können die Vielzahl der

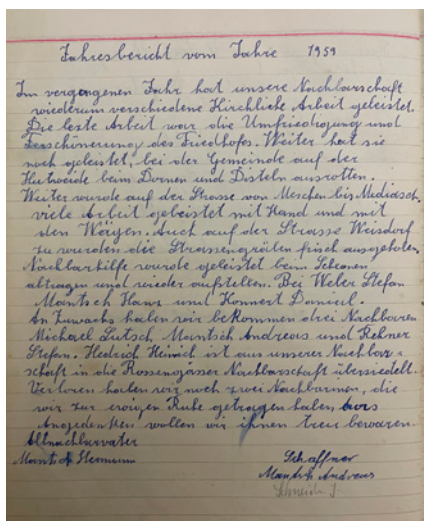
vom Meschner Rathaus veröffentlichten Bilder deutlich mehr aussagen, als Worte beschreiben könnten. Auch Wochen nach den schönen Stunden in Meschen ändert sich das zusammengefassten Fazit nicht: Es war ein sehr schönes Gefühl unvorbereitet plötzlich wieder in einer Gemeinschaft in Meschen zu stehen und plötzlich seine Wurzeln deutlich zu spüren. Falls jemand gerade Lust verspürt, im nächsten Jahr zum Krautfest zu fahren, fallen mir keine Argumente ein, davon abzuraten.

Hans Reinert



Sicherung von Originaldokumenten in Gundelsheim

Wie lange gibt es uns noch als siebenbürgisch-sächsische Gemeinschaft?



Diese Frage steht seit Jahrzehnten immer wieder im Raum, aber wir sind noch da. Ich bin überzeugt, dass es auch im Jahr, irgendwo auf dieser Welt, auch 2075 oder 2100 noch Menschen gibt, deren Vorfahren Siebenbürger Sachsen waren. Was passiert, wenn dann ein gewisser Jack Bretz in Oklahoma die Spur seiner Ahnen aus Meschen aufnehmen möchte? Welche Möglichkeiten es dann geben wird,

können wir heute nicht wissen, aber wir können, entscheiden wie wir unsere Spuren hinterlassen. Die-

und Johann Bretz (Tischler) rettete 1990 die Nachbarschaftsprotokolle inkl. Nachbarschaftslade der Neu-



se sollte Jack so vorfinden, dass er die Geschichte seiner Ahnen, auch aus Originalunterlagen erforschen kann.

„Irgendwie“ oder auch nur zufällig, haben einige wichtige Originaldokumente aus Meschen den Weg zu mir gefunden. Altnachbarvater Georg Schneider aus Hannover schickte mir die Kopien, die er noch vor dem Fall der Mauer nach Deutschland schmuggeln konnte

und Angergässer Nachbarschaft. Diese Unterlagen sind nun im Archiv auf Schloss Horneck gesichert und stehen zukünftigen Generationen zur Verfügung.

In den ersten Oktoberwochen dieses Jahres fragte ich bei Heinrich Henning noch mal bezüglich der digitalen Version unserer Meschner Monografie „Meschen – eine bleibende Erinnerung“ aus dem Jahre 1993, die sein Vater Martin



Henning federführen erarbeitet hat, nach. Im laufenden Telefonat bot er den gesamten Nachlass von seinem Vater an, der 4 hölzerne Nachbarzeichen, weitere Nachbarschaftsprotokolle und auch die Zettel, die gemeinsam mit den Nachbarzeichen in den 90er Jahren, die Dorfkommunikation in Meschen sicherstellten.

War das eventuell sächsisches, zweibeiniges „WhatsUp“? Hierfür möchte ich ganz HERZLICH DANKE sagen. Diese Unterlagen, deren Wert wir heute vielleicht noch gar nicht richtig einschätzen, können zukünftig, für alle Interessierte, spannende Einblicke in unser Leben in Meschen erlauben.

Gleichzeitig, möchte ich diejenigen, die weitere Originalunterlagen oder Kopien aus Meschen haben, bitten, mich zu kontaktieren, damit wir gemeinsam entscheiden, ob wir unser „Meschner Archiv in Gundelsheim“ ergänzen können.

Hans Reinerth



Fussballtrikots nach Meschen



Was passiert mit Trainingsmaterial, dass nicht mehr gebraucht wird, weil die neue Kollektion, vielleicht mit neuem Sponsor versehen, zur Verfügung steht? Sven Gross wählte eine pragmatische Antwort auf diese Frage und „beauftragte“ seine Eltern mit der Aufgabe, das Material seines Heimatvereins

SF Höfen-Baach, den Schulkindern in Meschen zukommen zu lassen. Nachdem meine Unterstützung im Leerlauf festhackte, nahmen Hanni und Heinrich die Sache selber in die Hand und schickten die gespendeten Sachen Richtung Meschen. Die gut erhaltenen Trikots, Hosen, Bälle, Hütchen und weiteres

Trainingsmaterial wurden mit viel Freude in Empfang genommen und verbessern jetzt die Möglichkeiten für Bewegung, Spiel und Freude im Schulalltag.

Auch in Svens Verein hinterließ die Aktion einen positiven Eindruck, so dass in der lokalen Zeitung darüber berichtet wurde. Hieraus möchte ich den Schlusssatz gerne übernehmen, da dieser nicht besser formuliert werden kann. „Alte Dinge können manchmal einen neuen, sinnvollen Zweck erfüllen und dabei viel Gutes bewirken“. Vielen Dank an Sven und die gesamte Familie Gross.

*Hans Reinerth
in Abstimmung mit Fam Gross*

Meine Leidenschaft – die Musik



Für mich persönlich ist dieses Jahr ein ganz besonderes: Ich darf mein 40-jähriges Bühnenjubiläum feiern. Ein unvergesslicher Moment war dabei der erste Kathreinball 1985 in Meschen, bei dem ich gemeinsam mit der Flamingo-Band auftreten durfte – ein Ereignis, das den Grundstein für meinen weiteren musikalischen Weg legte und bis heute viele schöne Erinnerungen in mir wachruft.

Ein weiterer Höhepunkt ist die zweite CD-Produktion mit dem Original Karpatenblech, bei der mein Sohn Alwin am Schlagzeug mitwirkt. Diese gemeinsame Arbeit macht das Projekt für mich zu etwas ganz Besonderem.

An dieser Stelle möchte ich ein paar Worte zu unserer neuen CD sagen: Unser neues Album trägt den Titel „Der Heimat treu“ – eine Hommage an unsere musikalischen Wurzeln und ein klangvolles Bekenntnis zur Heimat.

Die Idee dazu entstand während unserer Tournee im Jahr 2023 durch Siebenbürgen. Inspiriert von unseren Wurzeln und der tiefen Verbundenheit zu unserer Heimat beschlossen wir, diese Eindrücke als

Motivation und Grundlage für unsere neue CD zu nutzen.

Der Titel „Der Heimat treu“ ist bewusst gewählt, denn er ist nicht nur der Name eines bekannten Marsches von Adi Rinner, sondern spiegelt auch die Atmosphäre und das zentrale Thema unseres Albums wider. Auf dieser Blasmusik-CD vereinen wir sorgfältig ausgewählte Kompositionen, die die Sehnsucht nach der alten Heimat ebenso ausdrücken wie unsere Leidenschaft für traditionelle Blasmusik.

Mehrere Polkas und Walzer des österreichischen Komponisten Franz Meierhofer vermitteln auf eindrucksvolle Weise Nostalgie und Heimatgefühl. Ergänzt wird das Repertoire durch Werke namhafter Musiker wie Ernst Mosch, Lukas Bruckmeyer und Saso Avsenik.

Ein besonderes Highlight ist der „Böhmische Schlagzeugmarsch“, bei dem Alwin sein Talent am Schlagzeug eindrucksvoll unter Beweis stellt und dem Stück eine ganz eigene Dynamik verleiht.

Der Gesang von Renate und Dieter Huber verleiht dem Album außerdem den unverkennbaren Klang, den unsere Zuhörer bereits auf dem

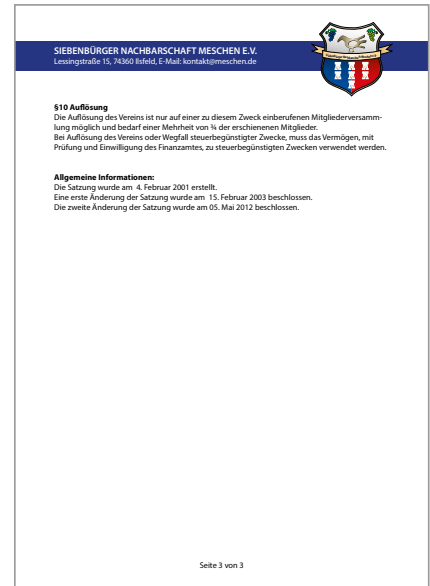
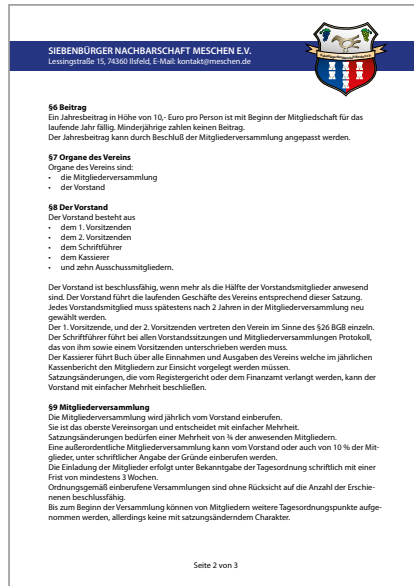
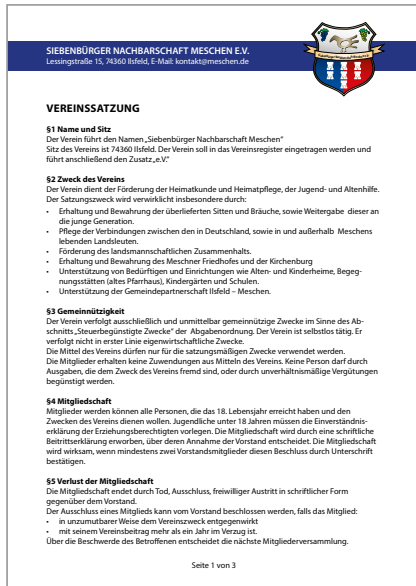
ersten Album zu schätzen wussten. Mit „Der Heimat treu“ setzen wir als Original Karpatenblech einen weiteren Meilenstein in unserer musikalischen Laufbahn. Dieses Album ist nicht nur Ausdruck unserer musikalischen Identität, sondern auch ein Zeichen unserer kulturellen Verbundenheit und tiefen Heimatliebe. Wir hoffen, dass diese Emotionen auch bei Ihnen, unseren Zuhörern, ankommen und Sie sich in den Klängen der CD wiederfinden.



Die CD ist über unsere Webseite www.karpatenblech.de erhältlich – eine wunderbare Geschenkidee für jeden Anlass.

Fritz Bretz

25 Jahre Siebenbürger Nachbarschaft Meschen e.V.



Am 26. September 2026 feiern wir in Schozach bei Ilsfeld das nächste Große Meschner Treffen.

Durch die Schäden an „unserer“ Halle in Ilsfeld, mussten wir am 14. September 2024 zum ersten Mal in die Sturmfederhalle in den Nachbarort ausweichen. Die Halle und die Kirche sind kleiner, die Bühne und der Kühlraum fehlen komplett und Parkplätze gibt es, auf den ersten Blick, auch keine, gute Voraussetzungen für ein spannendes Treffen. Was passierte dann tatsächlich? Es war wunderbar, viele zufriedene Gesichter verabschiedeten sich mit dem Gefühl sich bald wiederzusehen.

Und das trat dann am 28.06.2025 beim ersten Meschner Sommerfest auch ein, das wieder Klasse war. Kann es eventuell daran liegen, dass sich viele von uns noch immer gerne an die „Chefs“ in den „Stiftern“ in Meschen erinnern? Auch wenn wir über unterschiedliche Alternativen gesprochen haben, werden wir 2026 (noch) in Schozach bleiben.

Wie wichtig war es, sich in einem Verein zusammen zu schließen? Die Gründung und Eintragung eines Meschner Vereins war die konsequente Annahme der Gepflogenheiten der neuen Umgebung und

dadurch einer, auf festgeschriebenen Regeln basierenden Grundordnung, die uns gutgetan hat. Schon Brüder- und Schwesternschaften hatten in Siebenbürgen ihre Satzungen und wir haben aus der Geschichte gelernt.

Zu der „Vierteljahrhundert-Feier“ laden wir, als Vorstand, alle Meschner ganz herzlich ein.

Gleichzeitig möchten wir einen Appell an alle Nichtmitglieder richten sich uns anzuschließen und dem Verein beizutreten.

Den entsprechenden Antrag findet man unter www.meschen.de.

Einladung zur Mitgliederversammlung der SNM e.V.



Alle Mitglieder der SNM e.V. sind herzlich eingeladen, am Samstag, dem 26. September 2026, 13:00 Uhr, an der Mitgliederversammlung 2026 unseres Vereins teilzunehmen.

Die Tagesordnung für die Sitzung im kleinen Saal der Schozacher Sturmfederhalle:

1. Rechenschaftsbericht des Vorstandes
2. Kassenbericht und Entlastungen
3. Vorstandswahlen
4. Entwicklungen rund um die Kirchenburg Meschen
5. Situation und Perspektiven für den Meschner Friedhof
6. Planungen und Projekte für 2027

Um pünktliches und möglichst zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand der Siebenbürger Nachbarschaft Meschen e.V.



Terminvorschau 2026

06. Januar	Gottesdienst in Karlsruhe mit Pfarrer Nick Fernolendt (Infos folgen)
17. Januar	Vorstandssitzung in Göppingen
13.-15. Februar	Skiausfahrt zur Wolkensteinhütte
24. Mai	Trachtenumzug am Heimattag in Dinkelsbühl
26. September	Großes Meschner Treffen in Schozach 11.00 Uhr Gottesdienst in der Leonhardskirche in Schozach 12.30 Uhr Kaffee, Kuchen, Herzhaftes auf die Hand 13.30 Uhr Mitgliederversammlung im kleinen Saal der Gemeindehalle 15:00 Uhr Karpatenblech am Nachmittag 17.00 Uhr Trachtenaufmarsch und gemeinsames Singen ab 19.00 Uhr Abendessen und geselliger Abend mit den Memories ²
11. Oktober	Krautfest in Meschen

Weihnachtsgruß des Vorstands



Glockenläuten,
Weihnachtsgottesdienst,
Krippenspiel, Kindergedichte
und Friedhofskerzen erzählen die
Weihnachtsgeschichte, wie wir
sie viele Jahre in Meschen erleben
durften.

Mit diesem schönen Bild unserer
Meschner Kirchenburg möchte der
Vorstand der Siebenbürger Nach-
barschaft Meschen diese Erinne-
rung wecken und wünscht nach
alter Tradition:

**„Vergnächst Feiert auch
an glücklich Noa Jahr!“**

Impressum

REDAKTION:

Hans Reinerth

Hugo Schneider

Vielen Dank an alle die einen Beitrag für diese Zeitung verfasst
haben und für die uns zur Verfügung gestellten Fotos.

ROTH

DESKTOP PUBLISHING

Layout: Michael Roth

www.roth-dtp.de

Beiträge und Fotos für die nächste Ausgabe unserer Zeitung senden Sie bitte an die Redaktion,
E-Mail: kontakt@meschen.de